

Neue Lodzer Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-geladene Nonpareilzeile oder deren Raum 80 Kop. u. auf der 2. u. 3. Seite 70 Kop. für das 1. Mal, resp. 25 Pf. — Reklamen: 60 Kop. pro Zeile, 4. u. 5. Seite oder deren Raum. — Inserate werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- u. Ausl. angenommen. Einmalige Manuskripte, bei denen Honorar nicht ausdrücklich verlangt wird, bleiben unbenutzt.

Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-Strasse Nr. 15 (eigenes Haus). — Telefon Nr. 271.

Verkaufswert 12 Mal. — Der im Voraus zu zahlende Abonnementsbetrag ist nicht rückzuerstatten. — Sonntags-Beilage pro Jahr Rbl. 8.40, v. Halbjahr Rbl. 4.20, v. Quartal Rbl. 2.10, pro Woche 17 Kop. — Mit Beilagen: pro Quartal Rbl. 2.25, ins Ausland pro Quartal Rbl. 5.40. — Beilagen bei der Post 5 Pf. — Preis der einzelnen Nummer 3 Kop., mit der illust. Sonntags-Beilage 10 Kop.

Nr. 232. Donnerstag, den (10.) 23. Mai 1912. 11. Jahrgang.

Sport-Gewerbe-Ausstellung 1912 in Warschau.

Warschauer Sport-Verein, Agrikola-Park.

Eröffnung für das Publikum Donnerstag, den 23. d. M., um 4 Uhr nachmittags.

Die Ausstellung wird von 10 Uhr früh bis zum Einbruch der Dämmerung geöffnet sein. — Restaurant, Kinematograph, Panorama u. s. w. bis 12 Uhr nachts. Konzert täglich von 4 bis 6 Uhr nachmittags und von 8 bis 11 1/2 Uhr abends.

6685

LODZER ZENTRAL-ZAHN-KLINIK

Petrikauer-Strasse № 86, im Hause Petersilge, Telefon № 1479. Empfang nur von diplomierten Zahnärzten. Konsultation unentgeltlich. Zahnziehen ohne Schmerzen. Ganzes Gebisse von 28 Zähnen kosten 16 Rbl. 80 Kop. Für langjährige Dauer wird garantiert. — Reparaturen und Umarbeiten gebrochener Kautschuk- und Goldplatten auf der Stelle.

Nie dagewesene Gelegenheit zu billigem Einkauf! Mode-Salon von M-me Irène

Zielnastrasse 1, Telefon 18-01. Zwanzig Pariser Modelle zur Hälfte des Selbstkostenpreises! Große Auswahl in Sommer-Hüten. 6610 Sehr mäßige Preise!

M. Bermann

Lodz, Petrikauer Strasse 59, Telefon 13-35.

Avis!

Teile meiner hochverehrten Kundschaft hierdurch mit, dass ich soeben aus Astrachan zurückgekommen bin, nachdem ich dort grössere Abschlüsse in nur prima Sorten ungesalzener, hellgrauer

Caviar

getroffen habe, welche mich in den Stand setzen, meiner werten Kundschaft stets mit sehr guten und billigen Sorten dienen zu können. Mich bestens empfehlend versichere prompte Effektivierung.

Hochachtungsvoll M. Bermann.

Mit Kostproben stehe gern zu Diensten. 6613

Große Hutausstellung

im Mode-Salon M-me Julie, Zielna Strasse Nr. 3. Um geehrten Besuch wird höflich gebeten. 6587

Dr. B REJT,

Erkrankte Strasse Nr. 5. Spezialarzt f. Haut-, Haar-, venerische Krankheiten und Kosmetik. (Behandlung nach Eczel's-Hata (intravenöse) 606) Behandlung mit Elektrizität (Elektrolyse und Vibrations-Massage). Sprechst. von 9-1 und 4-8, Sonntag von 9-2

Annonce! N.P. GRESSEROW,

Lodz, Nowo-Cegelniana Nr. 19, verpflichtet sich im Laufe von 8 Tagen Auslandspässe auszuwirken. 6512

Sodann teilt Herr Butowitsch mit, daß er am 31. Mai 1908 vom Kiewischen Generalgouverneur Eschomlinow ein Schreiben erhielt in dem ihm mitgeteilt wurde, es werde, wofern er nicht in zehntägiger Frist alle Forderungen erfülle, mit ihm so verfahren werden, wie es angeordnet worden war. Und angekündigt war: Internierung in einem Irrenhause oder Verbannung. Eine große Rolle hat in der Affäre nach der Behandlung Butowitsch' der damalige Chef der Dabrana Kulsabko gespielt. Dieser ließ ihn auf der Straße von seinen Agenten überfallen, die alles aufbieten mußten, um Butowitsch zum Verkehre mit leichtfertigen Frauen zu veranlassen. In einer Nacht wurde Butowitsch auf der Straße von Geheimagenten in Gesellschaft einer Prostituierten überfallen, in der Absicht, ihn zu der Prostituierten zu schleppen. Um solchen Szenen zu entgehen, reiste Butowitsch ins Ausland und richtete von dort fünf oder sechs Gesuche an Stolypin mit dem Ersuchen, ihm ein Leben in Rußland zu ermöglichen und ihm eine Garantie für seine persönliche Sicherheit und die Sicherheit seines Kindes zu bieten. Alle diese Gesuche blieben unbeantwortet.

Die Nachricht, daß er geschieden sei und die Schuld an der Scheidung trage, erhielt Butowitsch durch den russischen Konsul in Genf. Ihn wurde ein intimes Verhältnis mit einer gewissen L. zur Last gelegt. Für den Protest gegen die Scheidung beim Synod wurde ihm eine sechstägige Frist gegeben. Gleichzeitig erklärte Butowitsch, daß alle Beweise für die Behauptung, er habe mit Fräulein L. Ehebruch begangen, nichtig gewesen wären. Auch hatte Fräulein L. eine ärztliche Untersuchung beantragt, um festzustellen, daß sie unberührt sei. Der Synod hob auf die Beschwerde Butowitsch' das Urteil des Konsistoriums auf und überwies das ganze Scheidungsverfahren demselben Konsistorium zur Revision, ohne jedoch das Ersuchen des Fräulein L. zu erfüllen. Schließlich erzählt Herr Butowitsch, daß aus dem Petersburger Konsistorium mehrere seiner Rechtfertigung dienende Dokumente verschwunden

wären. So der Brief einer Frau Goshkewitsch, die Erklärungen dieser Frau usw. Als der Synod vom Petersburger Konsistorium die Zusendung aller die Gegenpartei belastender Dokumente verlangte, hätte das Konsistorium erwidert, daß solche Dokumente überhaupt nicht vorhanden wären!! Herr Butowitsch schließt: Der einzige Zweck, den ich jetzt verfolge, ist der, daß man mich in Ruhe läßt. Angesichts der Lage, die von der geistlichen Behörde auf Grund von falschen Zeugenaussagen und Fälschungen geschaffen worden ist, erscheint nur ein Ausweg möglich — ein gerichtliches Verfahren.

Wir geben vorstehende Nachrichten wieder, halten es aber gleichzeitig für unsere Pflicht, auch hier die Leser darauf aufmerksam zu machen, daß die Nowoje Wremja samt ihrer Dependenz, der Wetscherneje Wremja, aus Gründen, die mit der Gheschidungsaussage nichts zu tun haben, gegen den Kriegsminister agitiert.

Die Beschuldigungen, die Graf Witte im Reichsrat gegen das Justizressort erhoben hat, beginnen viel Staub aufzuwirbeln. Die Blätter greifen auf die Zeit des mißglückten Attentats auf den Grafen Witte zurück und wenden sich den Persönlichkeiten zu, die damals eine zweifelhafte Rolle gespielt haben. So beschäftigen sich am Montag die Wirschew. Wd. mit dem Grafen Burhoevden und teilen manches Interessante aus seinem Leben mit. Offiziell schreibt das Blatt, war Graf Burhoevden Beamter für besondere Aufträge beim früheren Moskauer Generalgouverneur Hofschelmann. Inoffiziell war jedoch die Stellung des Grafen eine weit vielseitigere. Er beschäftigte sich weit mehr mit der Politik als mit seinen direkten Dienstpflichten. Durch und durch Weltmann, sehr reich und schön, spielte Graf Burhoevden in der großen Gesellschaft eine hervorragende Rolle. Auch stand er mit vielen Personen anderer, tief unter ihm stehender Kreise in Verbindung, so mit dem berüchtigten Kasarinow. Bei der Untersuchung des Attentats auf den Grafen Witte und der Ermordung Kasarinows wurde festgestellt, daß der Graf hervorragenden aktiven Anteil an dem Hervortreten des „Schwarzen Hunderts“ genommen hat. Das Blatt erwähnt des Prozesses gegen die Mörder Herzensteins und erinnert daran, daß alle hervorragenden Teilnehmer an diesem Prozeß wie Alexander, Hermann usw. auf geheimnisvolle Weise ums Leben gekommen seien. Der an diesem Prozeß gleichfalls beteiligte Karotzschin erzählt von einem interessanten Vorfall, der sich auf dem Gute des Fürsten Woltonski, wo er damals diente, ereignete. Eines schönen Tages wäre ein stattlicher Herr mit langem schwarzen Bart auf dem Gute erschienen, hätte sich nach Karotzschin alias Kurotzschin erkundigt. Als ihm Karotzschin zufällig selbst entgegengetreten wäre, hätte ihm der Unbekannte mitgeteilt, daß die finnländischen Behörden die Auslieferung Karotzschins verlangten, er, der Unbekannte, ihn aber retten wolle. In diesem Moment hätte der Unbekannte seinen schlecht befestigten falschen Bart verloren. Karotzschin erschien der Unbekannte verdächtig und er beauftragte die zufällig anwesenden Straßhüter, den Unbekannten zu verhaften. Das wäre auch geschehen, doch nach einigen geheimnisvollen Zeichen und einem Klüßchen wäre der Unbekannte wieder in Freiheit gesetzt worden. Und dieser Unbekannte sei der Graf Burhoevden gewesen.

Russische Presse.

Minister Schtscheglowitow, die Angriffe und Verteidigungen, denen er in der Duma ausgesetzt gewesen ist — man weiß nicht, ob erstere oder letztere kompromettanter sind — finden in der Presse starken Widerhall. Von besonderem Gewicht scheint uns diesmal — schreibt die „Yerb. Itg. — die Stimme des nichts weniger als oppositionellen „Golos Moskwy“ zu sein. Hier beantwortet Gromoboi die als Titel gestellte Frage: „Ist die Apologie eines Verbrechens im Munde des Justizministers „bar?“ Minister Schtscheglowitow

habe eine befahende Antwort erteilt; dagegen verbleibe alles übrige.

„Eine vernichtendere Anklage konnte niemand gegen den Justizminister erheben, als er es selber getan hat. Dabei ist es noch trauriger, daß es Schtscheglowitow augenscheinlich selber nicht zum Bewußtsein kam, was er tat. Und dieses Unbewußtsein hat die erneute Justiz des erneuten Regimes endgültig charakterisiert.

Es handelt sich um den Untersuchungsrichter Eschin. In jedem Ressort kann ein Verbrecher vorkommen, doch der Chef des Ressorts darf ihn nicht verteidigen. Ein Untersuchungsrichter, der Fälschungen begeht, ist ein derartiger juristischer Abdruck, daß der Justizminister ihn nur mit einem Schmerzensschrei beiseite schieben kann.“

Was anderes, wenn es sich um eine Verleumdung handelte. Doch das sei hier nicht der Fall, wo die Sache dem Senat vorgelegt hat und untersucht wird. Schtscheglowitow selbst zweifelt nicht an den Fälschungen. Und trotzdem sprach er eine Verteidigungsrede, — das sei — im wahren Sinne des Wortes furchtbar. Was hätte „der einstige unabhängige Senat, natürlich nicht der jetzige“, zu dieser Verteidigung Lyschins, zu diesem Bitat des lobenden Urteils des Dekaterinodarischen Bezirksgerichts gesagt?

Inbezug auf 37 Fälschungen versichert der Minister sorglos die Duma, daß nichts besonders Schlimmes vorliege. Diese ganze ungeheure Zahl von Fälschungen sei nur so, um eines netten Scherzes, eines unschuldigen Zeitvertreibes willen unternommen worden. Es stellt sich heraus, daß alle 37 ausgeschiedenen Dokumente keine wesentliche Bedeutung haben. Was es unter den Fälschern doch für Wipholde gibt! Sie setzen alles aufs Spiel, um nur aus Liebe zur Kunst etwas ganz Unwesentliches zu fälschen! Wahrscheinlich zum erstenmal hört man von Fälschungen ganz unwesentlicher Dokumente. Wozu sollten wohl derartige Fälschungen begangen werden? Wenn man aber, ohne das Geheimnis der geschlossenen Tür zu lüften, an die riesige Zahl der freigesprochenen denkt, und daran, daß viele der gefälschten Dokumente sich gerade auf diese bezogen, wenn man bedenkt, daß diese Leute jahrelang im Gefängnis auf das Gericht gewartet haben, so wird diese „Unwesentlichkeit“ eine wesentliche Bedeutung bei der Bewertung der Ministerrede haben und als schwerer Stein auf Schtscheglowitow selber lasten. Das also hält er für unwesentlich! Solch eine Untersuchungsarbeit nennt er „ernst in staatlicher Beziehung!“ Darum verdient seine eigene staatliche Beziehung nur einen Epigraph, die Aufschrift am Eingang der Danteschen Hölle.

Hierauf wendet sich Gromoboi leidenschaftlich gegen den gewissenlosen Untersuchungsrichter Lyschin, der wohl wußte, was er tat, als er unschuldige Leute ins Gefängnis werfen ließ, um sie auf Grund gefälschter Beweise in die Zwangsarbeit zu schicken. Und das werde im Namen einer kriminellen Politik verteidigt? So verwandelt sich die Justiz, wenn die kriminelle Politik sie als vergifteter Strahl durchdränkt. Minister Schtscheglowitow hätte ganz allein sich mit der Versicherung begnügen müssen, daß der Schuldige bestraft werde. So habe er auch begonnen, dann aber erfolgte das „Aber“. Dieses ständige Aber verderbe die ganze Tätigkeit Schtscheglowitows.

„Er beginnt immer ausgezeichnet. Er liebt es, von der Gerichtsreform, von der richterlichen Unabsehbarkeit, von der Schädlichkeit der Gerichtsinterrogate nach der Art der Landhauptleute oder der Wolostrichter zu sprechen, natürlich nur in seinen guten Zeiten. Aber darauf folgt stets ein „Aber.“ Und wenn Schtscheglowitow vom Senat Peters redet, spricht er inbezug auf den jetzigen vieles nicht aus. Wenn er von der Unabsehbarkeit der Richter redet, verschweigt er die allgemeine Flucht aus seinem Ressort, der sich selbst Leute anschließen, die unter Murawjew gedient haben. Der Glaube an das Gericht ist in der Gesellschaft verschwunden und wird nicht wiederkehren, bis die Themis, der gewaltsam die Binde abgerissen worden ist, ihre Attri-

Die endgültige Annahme der Wehrvorlage.

Berlin, 23. Mai.

Der Reichstag hat sich gestern nicht mit einer Sitzung begnügt, sondern nachdem die Tagesordnung der ersten erschöpft war, noch eine zweite abgehalten, in der zunächst die Wehrvorlagen endgültig angenommen wurden. Es sprach nun noch der Sozialdemokrat Dr. Haase, der seinem Bedauern Ausdruck ließ, daß die äußerste Linke noch nicht stark genug sei, um solche „vollständigen“ Gesetze zu verhindern. Nun, wie es mit der Volkseindlichkeit der Vorlagen in Wahrheit steht, zeigte sich darin, daß überhaupt niemand von den deutschen bürgerlichen Parteien es für nötig hielt, ein Wort darauf zu erwidern. Sie gaben die Antwort durch die Tat, durch die Annahme der Gesetze an bloc und durch lebhaftes Bravorufen, mit denen sie die Verkündung der Abstimmungsresultate begleiteten. Das Zischen der Sozialdemokraten konnte ihnen nicht die Genugtuung darüber trüben, daß es gelungen ist, diesmal schnell und ohne erhebliche Reibungen die Verstärkung der Wehrmacht unter Dach und Fach zu bringen. Auch der Reichskanzler war über die Art, wie der Reichstag die Vorlagen behandelt hatte, sichtlich erfreut, er verabschiedete sich, bevor er den Saal verlieh, mit herzlichem Händedruck vom Kriegsminister und vom Staatssekretär des Reichsmarineamts. Seine Freude war gewiß gerechtfertigt, denn wenn die Wehrvorlagen die Wirkung haben sollen, durch erhöhten Respekt vor der Kraft des Reiches eine neue Friedensgewähr zu bieten, so wird diese Wirkung zweifellos durch die Einmütigkeit der bürgerlichen Parteien noch verstärkt. Wollte hier der Sache würdiger Ernst, so wählte sonst bereits Ferienstimmung. Es herrschte in dem dicht besetzten Hause eine ewige Unruhe, die es beinahe unmöglich machte, oben auf der Tribüne zu hören, was die Redner vorbrachten. Erledigt wurden außer den Wehrvorlagen noch eine Reihe von Wahlprüfungen im wesentlichen nach den Beschlüssen der Kommission und wurde die Wahl des konservativen Abgeordneten Pauli (Hagenow) für ungültig erklärt und die des Präsidenten Dr. Kaempf beanstandet — und schließlich die Vorlage über die Befestigung des Brantseeinlandens, die mit ein paar Änderungen zugunsten der noch außerhalb der Spirituszentrale stehenden Kornbrenner nach den Beschlüssen der zweiten Lesung endgültig zur Annahme kam.

Paris, 22. Mai. In der gestern erfolgten Annahme der Wehrvorlage durch den deutschen Reichstag schreibt das „Echo de Paris“:

„Es gibt viele Deutsche, die glauben, daß die gestern bewilligten 1100 Millionen Mk. Frankreich später einmal 30 Milliarden kosten werden, wenn der Tag der großen Abrechnung kommen wird. Allerdings diese Milliarden sind in der Minderheit, aber ihre Meinung ist nichtbedeutender beachtenswert. Der Augenblick ist für alle Franzosen gekommen, sich zu einigen, die inneren Streitigkeiten zu vergessen und in gleicher Weise wie die Deutschen an der Nationalverteidigung zu arbeiten, um einer Gefahr zu begegnen, die zwar groß ist, die wir aber abwenden können.“

Berlin, 23. Mai. (P. T.-A.) Der Reichstag hat in der dritten Lesung eine Reihe von Gesetzesprojekten, darunter die bulgarischen Verträge und das Budget 1912/13 angenommen. Während der Debatten fanden wieder erregte Szenen statt. Abg. Kaiser (Sozialist) griff in scharfen Worten die Kaiserworte von Straßburg an, sodaß der Präsident ihn zur Ordnung aufrufen mußte. Hierauf hielt der Reichskanzler unter starkem Beifall der Rechten eine glühende Rede zur Verteidigung des Kaisers.

Vor Schluß der Sitzung dankte der Kanzler dem

Es gibt auch sechs Farbenblinde, denen just für Hoffnungsgrün und Freudrot das Auge fehlt.

Franz v. Schönhan.

Die Rache ist mein.

Roman

von

Oskar L. Schweriner.

(Nachdruck verboten).

(26. Fortsetzung.)

„Du, wie Du willst, Kind, Du kannst nicht fehl gehen!“ Und dabei wunderte er sich über die Einfachheit des Weibes, das keine Ahnung zu haben schien von der Rolle, die ihre Tante in dem Drama jenes Abends gespielt hatte.

Nachdem Zoe Szolla den hinterlistigen Schuß gefeuert, und die Waffe von sich geworfen hatte, war er nach dem Bahnhof geeilt, um mit dem ersten Zug Budapest zu verlassen. Er war überzeugt davon, daß Sandor ihn erkannt und daß Arrest der Tat auf dem Fuße folgen müsse, wenn es ihm nicht gelänge, sich in Sicherheit zu bringen.

Er hatte Glück. Der Nachterpress nach Fiume stand zur Abfahrt bereit in der Halle. Für Zoe gab es gar keinen Zweifel, daß seine Frau und Sandor diesen selben Zug hatten benutzen wollen, und seine Tat erfüllte ihn mit einer gewissen Genugtuung. Jetzt sah er dort, wo die beiden zu sitzen gehofft hatten, daß Eitel und Sandor sich entzweit und der Nachdruck seine Frau wieder in Sandors Arme zurückzuführen würde, — das hätten noch flügere Menschen wie Zoe Szolla nicht voraussehen können.

In Venedig hatten die Zeitungen schon einen vollen Bericht der Affäre. Zoe wollte seinen Augen nicht trauen, als er las, daß Sandor die Schuld auf sich genommen und den Unfall als die Folge einer Nachlässigkeit seinerseits hingestellt hatte. Die Handlung imponierte ihm wider seinen Willen. Gleichzeitig fragte er sich, warum Sandor Eitel schätze, wenn er sie

Reichstag für die produktive Arbeit, besonders aber für die Annahme der Wehrvorlagen. Der Präsident brachte auf den deutschen Kaiser ein „Hoch“ aus.

Sodann wurden die Sitzungen bis zum 26. November vertagt.

Der Kaiser hat dem Reichskanzler das Kreuz des Hohenzollernordens 1. Klasse verliehen. Diese Auszeichnung erhalten nur Prinzen königlicher Abstammung. Der weiteren ausgezeichnet wurden der Marineminister, sowie der Kriegsminister mit dem Schwarzen Adlerorden.

Berlin, 23. Mai. (Spez.) Die freimüthigen Blätter ziehen das Fazit des eben vertagten Reichstages und kommen zum Schluß, dessen hervorragendste Tat sei die Bewilligung der Wehrvorlage, die von der Mehrheit ohne Rücksicht auf die Person des Reichskanzlers vorgenommen worden sei. Der Kanzler habe, drastischer als je, seine reaktionäre Gesinnung ebenso wie sein patriotisches Gefühl und sein Verständnis für die augenblickliche Situation bewiesen. Die Aufhebung der rechtswidrigen und entehrenden Stimmzettelungen sei eine äußerst wichtige Handlung.

Bum italienisch-türkischen Kriege.

Die Italienerausweisungen.

London, 22. Mai.

„Daily Telegraph“ meldet aus Konstantinopel: Die Nachricht von der Ausweisung der Italiener wurde hier mit wenig Ueberraschung und ohne Erregung hingenommen. Man wartete bereits seit langem auf eine dazugehörige Maßregel. Die Bevölkerung ist von dem energischen Schritt der Regierung begeistert. Die Rückwirkung auf die öffentlichen Arbeiten, die sehr ernst hätte sein können, wird dadurch abgemildert, daß das Ausweisungsgesetz die italienischen Bauarbeiter nicht betrifft. Diese Ausnahme ist jedenfalls auf den Direktor der Bagdadbahn zurückzuführen, der den Bau der Bahn hätte einstellen müssen, falls die italienischen Arbeiter mitangewiesen worden wären.

Durch eine granfame Fronte des Schicksals sind zahlreiche Persönlichkeiten, die durch die türkische Revolution in die ersten Reihen der Vorkämpfer gerückt sind, durch die Ausweisung mitbetroffen worden. Diese sind zahlreiche Israeliten von Saloniki, die unter dem alten Regime die italienische Einkette als Schutzmittel angenommen hatten, während sie in Wirklichkeit reine Dittomanen sind. Darunter befindet sich der Rechtsanwalt Salem, der als Ratgeber der Jungtürken galt und dessen Reise nach Rom jodiel Aufsehen erregte. Auch die bekannten Familien Modiano und Ciano zählen dazu. Die Maßregel entspricht der öffentlichen Meinung. Jedenfalls haben die Italiener sich geirrt, wenn sie dachten, durch eine große militärische oder Flottenhandlung die Türkei einschüchtern und zu einem sofortigen Frieden zwingen zu können, wie es unter Abdul Hamid vielleicht gewesen wäre. In Wirklichkeit sieht sich Italien einer bewaffneten Nation gegenüber.

Rom, 22. Mai. (Pres.-Tel.) Corriere d'Italia hält es für wahrscheinlich, daß die Ausweisung der Italiener aus der Türkei jedenfalls Italien veranlassen werde, sämtliche in Italien wohnende Türken ebenfalls auszuweisen.

London, 22. Mai. (Pres.-Tel.) Daily Telegraph meldet aus Rom, daß die Nachricht der zahlreichen Ausweisungen Italiener aus Konstantinopel in politischen Kreisen große Erregung hervorgerufen habe. Es sei nicht unmöglich, daß diese Maßregel der Türkei eine schreckliche Rückwirkung auf die Türkei haben werde. Jedenfalls werde Italien seine Militär- und seine Flottenaktion nicht nur im ägäischen Meere, sondern auch an der Küste der Türkei fortsetzen. Ein Ausweisungsgesetz könne die Lage nur verschlimmern.

den auch an der Küste der Türkei fortsetzen. Ein Ausweisungsgesetz könne die Lage nur verschlimmern.

Rom, 22. Mai. (Pres.-Tel.) Dieser Tage hat der Korrespondent der Tribuna an der türkisch-bulgarischen Grenze berichtet, es werde ein zweites türkisches Geschwader aus Kanonenküstenwachtschiffen gebildet, das gegen die italienische Flotte operieren solle. Der Korrespondent telegraphierte die Namen der in Betracht kommenden Schiffe, die nach Paris, London und Berlin weiter gemeldet wurden. Keiner der türkischen Sprache stellen fest, daß der Korrespondent zehn türkische Namen gewählt hat, die zum Teil Beleidigungen gegen die Türkei, zum Teil Aussprüche gemeiner Art sind. Daraus ergibt sich schon, daß die Nachricht ein übler Scherz ist.

Beschlagnahme französischer Dampfer durch die Türkei.

Marseille, 22. Mai. Die Messagerie maritime hat eine Depesche erhalten, wonach 4 ihrer Dampfer, und zwar der Senegale, Causefe, Memphis und Bidon von der türkischen Regierung beschlagnahmt worden sind in dem Augenblick, als sie die Dardanellen passierten. Die Schiffe werden von der türkischen Regierung benutzt werden, um die ausgewiesenen Italiener nach Neapel zu schaffen. Die Zahl der von den 4 Schiffen an Bord genommenen Italiener beträgt 4000.

Italiens Finanzen.

London, 22. Mai. Der frühere italienische Ministerpräsident Zucchi erklärte einem Vertreter der „Morning Post“, daß am 30. Juni beginnende Finanzjahr schließe für Italien mit einem Ueberschuß von 70 Millionen Lire ab. Aus dem Vorjahre sei ein Ueberschuß von 54 Millionen Lire im Staatshaushalt. Der Rest der Kriegskosten würde durch Steuererhöhung und durch die Ueberschüsse späterer Jahre gedeckt werden. Die beispiellose Entwicklung Italiens sei eine Garantie für diese Ueberschüsse.

Türkische Militärflugzeuge.

London, 22. Mai. Nach den „Evening News“ hat der türkische Kriegsminister einem englischen Hause 4 Militärflugzeuge in Auftrag gegeben.

Mailand, 22. Mai. Der Corriere della Sera bringt ein Telegramm aus Paris, das bestätigt, daß Rußland durch eine kombinierte militärische und diplomatische Aktion wegen der Grenzfrage mit der Türkei und wegen der Dardanellen bemüht sei, eine Lage zu schaffen, die die Einberufung eines europäischen Kongresses notwendig mache.

Wien, 22. Mai. Wie das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet, haben Oesterreich-Ungarn und Deutschland als Verbündete Italiens und als diejenigen, denen derzeit der Schutz der italienischen Staatsangehörigen in der Türkei obliegt, die nachdrücklichsten Vorstellungen gegen die Massenweisungen von Italienern bei der Pforte erhoben. Dies geschah mit der Begründung, daß sich eine solche Verfügung eigentlich nur als Nachakt darstelle, der wie eine zweischneidige Waffe sei und gerichtet im Interesse der Türkei liege. Die Türkei mag wohl Grund haben, gegen einzelne Personen italienischer Nationalität einzuschreiten, aber durch eine Generalausweisung aller Italiener würden auch wohl die Interessen der Pforte geschädigt werden.

Konstantinopel, 22. Mai. Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß die Mächte der italienischen Regierung den Rat erteilt haben, Italien möge alle Truppen aus Tripolitanien zurückziehen und sich bloß mit der Festhaltung der bereits besetzten Küstenhäfen begnügen. Italien soll den Vorschlag im Prinzip angenommen haben. Es wird dann die Räumung Tripolitaniens mit der Intervention der Mächte begründet. Auch die Türkei ist geneigt, die Friedensverhandlungen auf dieser Basis anzunehmen. Diese Idee soll von Marschall von Bieberstein ausgegangen sein.

Konstantinopel, 23. Mai. (P. T.-A.) Finanzminister Nail-Bei hat seinen Abschied eingereicht. Gerüchten zufolge, beabsichtigt auch der Außenminister Affim-Bei zurückzutreten.

Konstantinopel, 23. Mai. (P. T.-A.) Die Pforte teilt mit, daß die Ausweisung der Italiener aus Konstantinopel auf die Gefangennahme von Privatpersonen durch Italiener, was ein Vorstoß gegen das internationale Recht ist, erfolgt sei. Im ganzen sind auf Rhodos 800 Türken in italienische Gefangenschaft geraten.

Rom, 23. Mai. Die Agentur Stefani meldet, daß die Italiener bei Buschamez den im Hinterhalt lagernden Feind in die Flucht geschlagen hätten.

Rom, 23. Mai. (Privat.) Italia zufolge, bestatigt es sich, daß die russische Regierung gegen die Absicht Italiens, die türkischen Inseln des Ägäischen Meeres unter italienische Oberhoheit zu stellen, falls die Türkei nicht umgehend Frieden schliesse, durch den Botschafter in Rom in aller Form protest erhoben hat. Die Einrichtung einer italienischen Zivilverwaltung auf den eroberten Inseln, für die bereits alle Vorkehrungen getroffen worden waren, unterbleibt deshalb. Von den übrigen Mächten ist bis heute ein Einspruch nicht erfolgt.

Ruhe vor dem Sturm in Albanien.

Ueckub, 22. Mai. (Spez.)

Die Lage in Albanien wird täglich bedrohlicher. Zunächst herrscht dort noch die Ruhe vor dem Sturm. Die Albanesen sammeln allerorts ihre Stammesangehörigen. Fürs erste soll ein Angriff auf Djakova geplant sein. Der hiesige Korpskommandant ist geflohen von einer Instruktionstour zurückgekehrt. Die Vorbereitungen für den Einmarsch türkischer Truppen nach Albanien werden fieberhaft betrieben. Unter der hiesigen Bevölkerung wird ein von mehreren Abgeordneten der Armentenführer unterzeichneter Aufruf verbreitet, worin unter Androhung des Todes Beteilung an einem allgemeinen Aufstande gegen die türkische Herrschaft verlangt wird.

Mailand, 22. Mai. (Pres.-Tel.) Unter dem Einfluß der immer ausgedehnter werdenden Berichterstattung der italienischen Presse über die Vorgänge in Albanien bilden sich Freischaren unter der Führung von Garibaldianern, die den Albanesen zu Hilfe eilen wollen. Man ist gespannt darauf, ob die italienische Regierung auch dieses Mal die Abreise dieser Freiwilligen, wie in früheren Jahren, verhindert.

Der Aufruhr in Marokko.

Tanger, 22. Mai. (Pres.-Tel.)

Der Aufruhr der Stämme ostwärts von Tanger nimmt eine ständig zunehmende Ausdehnung an. Gestern Nachmittag hat auf dem rechten Sebufer wieder ein Vorpostengefecht stattgefunden. Die Franzosen hatten über 20 Verwundete. Es ist ihnen nicht gelungen, die aufständischen Stämme zu zerstreuen, sodaß ein Angriff auf die Stadt ernstlich befürchtet wird. Die Lage ist auch besonders im Süden von Sefru sehr bedrohlich geworden. Die Beni M'ir haben Abgeordnete an die Ued Djama und die Scherarda geschickt, um diese Stämme ebenfalls zu bewegen, am Aufstande teilzunehmen.

Paris, 22. Mai. Nach einem dem „Matin“ aus Oran zugehenden Telegramm ist gestern in Sidi Bol Abbas der Rechtsanwalt Adolf Weinberger aus München, der im 34. Lebensjahre steht, bei der Durchreise verhaftet worden. Weinberger soll sich der Beihilfe zur Defektion und des unerlaubten Waffentragens schuldig gemacht haben. Weinberger, der vor einigen Tagen dort angekommen war, hatte seinen Bruder, der

nicht liebe. Die Folge war eine Ahnung des wahren Sachverhalts.

Eitel Name war in der Zeitung überhaupt nicht genannt. Nur dunkle Andeutungen. Da war die Rede von einer „Dame der Budapest Gesellschaft“ und von der „merkwürdigen“ Weise, in der ein Revolver auf offener Straße „losgehen“ kann. Es war ganz klar, daß man Sandor nicht glaubte, aber geneigt war, die Sache auf sich beruhen zu lassen, zumal, der Verwundete zwischen Leben und Tod schwelte und die Ärzte nur wenig Hoffnung auf Genesung gaben.“

Schon das nächste Schiff nach Fiume hatte Zoe wieder unter den Passagieren. Er sah ein, daß er in Budapest schnell wieder auftauchen muß, um mit seiner Gegenwart jedem zu laut werdenden Verdacht entgegenzutreten. Denn unter den Umständen war Flucht gleichbedeutend mit Selbstanklage.

Er traf also schon wieder vierundzwanzig Stunden später in Budapest ein und gab sich Mühe, sein altes Leben anscheinend wieder aufzunehmen. Er besuchte seine Klubs, blieb den Sommer über in Budapest und arbeitete täglich in seinem Bureau zu Ruh und Frommen seiner armen Mitmenschen. Und die Folge war, daß er „ganz Budapest“ auf seiner Seite hatte. Der Affäre wurde in seiner Gegenwart nie durch Wort oder Blick Erwähnung getan, hinter seinem Rücken aber gab es nur eine Meinung. Man lobte seine Güte und die männliche Art, mit der er sein Schicksal trug und verdammte einstimmig den falschen Freund Sandor, Fichtl und die treulose Frau. Im übrigen wartete man zuerst auf Soes Scheidungsklage und als er diese nicht anhängig machte, lobte man ihn wieder. Er war rücksichtslos. Er wollte warten, bis sein Freund genesen.

Und schließlich vergaßen die meisten die ganze Affäre. Eben eine Scheidung mehr unter den obersten Vierhundert Budapests. Fürwahr nicht eine allzugroße Seltenheit.

Und es waren auch für Zoe die Monate vergangen und hatten einen Mann aus ihm gemacht, der aller Hoffnung auf Glück entsagt und mit dem Leben abgerechnet hat. Es war leer für ihn und inhaltslos und ein physischer, nie ruhgebender Schmerz drückte ihn schier zu Boden. Er versuchte, seine Liebe für Eitel

aus seinem Herzen zu reißen und — es mißlang ihm. Mißlang ihm so oft, daß er schließlich den Versuch aufgab, etwas Unmögliches zu vollbringen. Er liebte Eitel genau so innig, wie früher, mit jeder Faser seines Wesens, und der Gedanke, daß sie jetzt täglich, — stündlich, — bei dem Manne weile, der die Schuld trug an seinem grenzenlosen Unglück, bereitete ihm Höllenqualen. Mehr als einmal hatten sich ihm Selbstmordgedanken aufgedrängt. Und der Tod wäre ihm auch wirklich willkommen gewesen als diese Griftzen. Aber ein Gedanke hatte immer genügt, ihn von der Ausführung zurückzuhalten. Sein Tod würde Eitel freilassen. Und das durfte nicht sein. Eitel durfte nie frei sein, nie mit Recht Sandor angehören. Aus diesem Grunde hatte er auch beschlossen, die Ehe nicht gerichtlich lösen zu lassen. Diese Genugtuung sollte Sandor nicht haben. Seine Frau vor Gott und Menschen sollte Eitel nicht werden, so lange er — Zoe — es verhindern konnte. Lieber wollte er schon weiter leben.

Als Zoe an diesem Abend spät aus seinem Klub nach Hause kam, fand er ein Briefchen vor, das im Laufe des Nachmittags mit Extrapost für ihn angekommen war. Es lautete:

„Lieber Zoe! Man sieht Sie ja kaum mehr. Ich möchte wieder gern mal mit Ihnen plaudern, erwarte Sie also morgen früh um elf Uhr. Die Stunde ist ein bißchen unkonventionell, aber unter so alten Freunden kommt's wohl nicht so genau darauf an, zumal um fünf — wie Sie ja wissen — immer eine Anzahl Leute hier sind. Und ich möchte mal allein mit Ihnen plaudern, ganz allein. Also bestimmt! Gruß Ihre Gelly.“

Zu normalen Zeiten hätte sich Zoe gewundert über eine solche Epistel, heute ließ ihn das kalt. Es war ihm alles viel zu gleichgültig.

Democh stellte er sich am nächsten Vormittag pünktlich bei der Baronin ein. Sie empfing ihn in ihrem Boudoir. Sie saßen sich gegenüber und sprachen vom Wetter. Das schlechte Wetter hatte Zoe nämlich als stichhaltige Entschuldigung dafür angeführt, daß er die Baronin so lange vernachlässigt hatte. Es kam ihm überhaupt nicht darauf an, was er sagte.

Die Baronin lachte.

„Ach Gott, Zoe, was würden wir nur anfangen, wenn wir das Wetter nicht hätten! Sie kennen doch die Geschichte mit den zwei alten Damen? — Nein? — Nun, sie waren einst Freundinnen, hatten sich aber sechzehn Jahre nicht gesehen und fanden sich eines Tages im Foyer eines Theaters plötzlich gegenüber. Nach der ersten Begrüßung meinte die eine: „Es ist lange her, seit wir uns gesehen. Wie kommt's Du mich nur so vernachlässigt?“ „Ja, es ist lange her,“ meinte die andere, „ich wollte auch immer einmal kommen. Aber sieh mal, was für schlechtes Wetter wir gehabt haben!“

„Das ist wahr, das ist wahr!“ feufzte die andere.“

Zoe lachte pflichtschuldig. Die Baronin dagegen wurde plötzlich sehr ernst.

„Sie gefallen mir gar nicht, Zoe“, sagte sie, und Blick und Ton drückten die große Sorge aus, die sie um Soes Wohlergehen empfand.

„Gar nicht! — Und nach einer kleinen Pause: „Machen Sie doch der Qual ein Ende! Machen Sie sich frei; machen —“

„Haben Sie mich hierher bestellt, um mir das zu sagen?“

„Ja!“ sagte sie ruhig. „Gabe ich kein Recht dazu? Ist Eitel nicht meine Nichte?“

Zoe konnte ein verächtliches Lächeln nicht unterdrücken.

„Sie scheinen stolz zu sein auf die Verwandtschaft, Gelly; komisch, daß Sie gerade jetzt zum Vorschein kommen. Früher hat man weniger davon bemerkt.“

„Bitte! Habe ich Sie gewarnt oder nicht?“

„Wollen wir nicht das Thema wechseln? Es ist mir unangenehm!“ Und dann wurde er heftig. „Sie wissen, es ist mir unangenehm! Wer hat Sie gebeten, mit mir zu sprechen, er oder sie? ! Wahrscheinlich beide! Aber sparen Sie alle Ihre Worte, Gelly, ich tue es nicht! Mit meinem Willen soll sie nie frei werden so lange ich lebe, — nie!“

(Fortsetzung folgt.)

vor einiger Zeit in den 51. Regiment der Fremdenlegion eingetreten war, zur Klucht verholten. Beide sahen, bereits im Zuge nach Dron als sie erkannt und von den französischen Behörden verhaftet wurden.

Genoa, 22. Mai. Ein deutscher Journalist namens Karl Müller, der vor etwa acht Tagen eine Reise antrat, in deren Verlauf er sich auch in Tunis und Algier aufgehalten hat, wurde, als er in einem kleinen Segelboot auf das Meer hinausfuhr, von der stürmischen See gezwungen, an die Küste von Armanza zu flüchten. Dort wurde er von Eingeborenen überfallen, die ihm seines Schiffes sowie seiner Effekten und Kleidungsstücke beraubten. Es gelang ihm jedoch, sich bei dem Generalgouverneur von Genoa Gehör zu verschaffen, der die Eingeborenen aufforderte, dem Journalisten die gestohlenen Gegenstände herauszugeben, was diese auch versprachen. Eine energische Untersuchung ist eingeleitet worden.

Opposition und answärtige Politik.

London, 22. Mai. (Pres.-Tel.)

Bonar Law hielt gestern in Glasgow eine bedeutende politische Rede, in der er zum Ausdruck brachte, daß in bezug auf auswärtige Politik Opposition und Regierung gleicher Ansicht sind. Gleich nach unserer Flotte kommt die auswärtige Politik. Die Zeiten sind vorbei, wo wir uns in erhabener Abgeschlossenheit genügen könnten, ohne uns um die Beziehungen zu den andern Mächten zu kümmern. Ich habe nie die auswärtige Politik der Regierung angegriffen und werde sie heute weder angreifen, noch kritisieren. Soviel ich beurteilen kann, hat Sir Edward Grey diese Politik geleitet, wie nur ein Patriot sie leiten konnte. (Beifall.) Er hat sich außerhalb des Parteikampfes gehalten und unsere auswärtigen Angelegenheiten die ihnen notwendige beharrliche Richtung gegeben. Solange er so fortfährt — und ich glaube, er wird es tun — kann er auf die herzlichste Unterstützung unserer Partei rechnen. (Beifall.) Nicht auf unserer Seite hat man Kritik üben wollen. Diese Kritik hat sich unter einer schwachen Gruppe seiner eigenen Partei bemerkbar gemacht. Eine kleine Minderzahl, die er sicherlich nach ihrem wahren Werte einzuschätzen weiß. (Gelächter.) Diese Minderheit macht viel von sich reden. Doch ist sie höchst unbedeutend nicht nur der Zahl nach, sondern auch in allem andern. (Gelächter.)

Galdanes Reise.

London, 22. Mai. (Pres.-Tel.) Der Premierminister, der Erste Lord der Admiralität und der Kriegsminister haben gestern England verlassen. Lord Galdane ist nach Riffingen abgereist und wird auch einige andere Städte besuchen, wahrscheinlich aber nicht Berlin. Er genießt jetzt die Ferien, die er Orien wegen des Kohlenstreikes nicht nehmen konnte. Professor Brown, ein naher Freund, begleitet ihn. Im Londoner Anstaltenamt wurde erklärt, daß Galdanes Reise privater Natur sei und mit Politik nichts zu tun habe. Es ist also möglich, daß die im Februar angebahnten Verhandlungen mit der deutschen Regierung nicht, wie vermutet wurde, von ihm wieder aufgenommen werden.

Die Einreihung des Kreuzers Neuseeland in die britische Heimatflotte.

London, 22. Mai. (Pres.-Tel.) Ueber die Einverleibung des Kreuzers Neuseeland in die britische Heimatflotte sind zwischen der englischen Regierung und Wellington in Neuseeland Telegramme gewechselt worden. Der Staatssekretär der Kolonien drahtete:

Im Falle der Erweiterung des Flottenprogramms der europäischen Mächte, die als bevorstehend und wahrscheinlich erscheint, wäre es im Interesse unserer Wehrmacht sehr wünschenswert, daß der Kreuzer Neuseeland, anstatt nach China zu gehen, der Heimatflotte der Nordsee einverleibt würde, wo allein er mit Schiffen seiner Größe und Bedeutung sich messen könnte. Wenn die Neuseeländer Regierung damit einverstanden ist, wird die Admiralität sofort an seiner Stelle den Kreuzer Defence nach China schicken, um dort die britische Flottenübermacht zu sichern. Sie wird dann Anstalten treffen, daß die Neuseeland im Oktober nach der Kolonie geht und sich dort drei Monate lang in dem Hafen aufhalte, bevor sie zu der Heimatflotte stößt. Darauf antwortete der Premierminister von Neuseeland:

Die Regierung heist Ihre Vorschläge gut und ist der Ansicht, daß die Neuseeland dorthin geschickt werden sollte, wo sie der Heimatflotte den besten Dienst leisten kann.

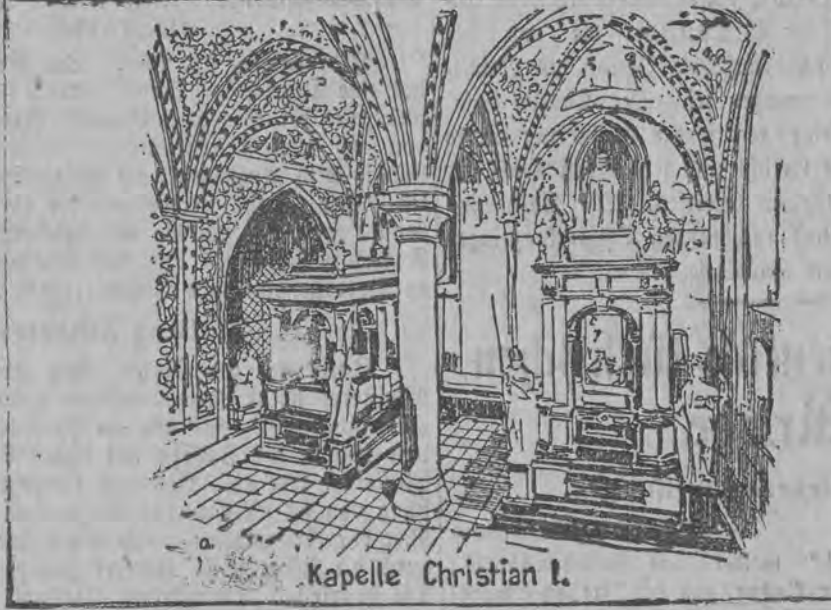
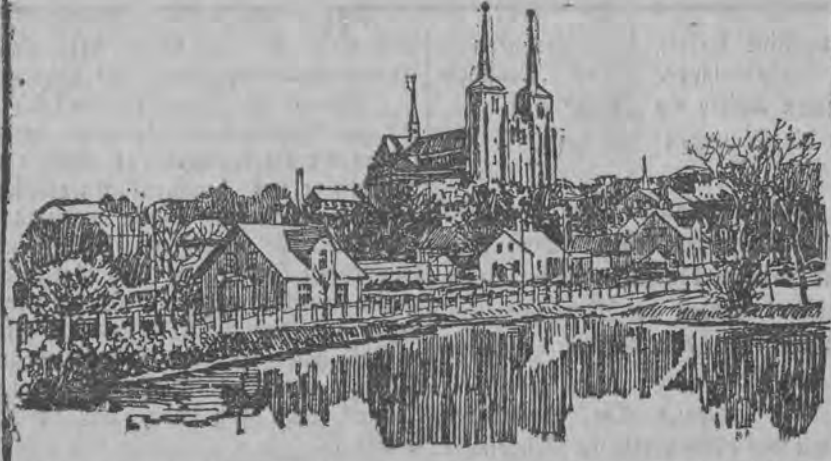
Darauf antwortete der Staatssekretär: Die Regierung Seiner Majestät spricht Ihnen ihre große Dankbarkeit für das patriotische Verhalten aus, indem Sie so bereitwillig die Vorschläge der Admiralität im Interesse des Reiches annehmen.

Neuer englischer Riesenstreik.

London, 22. Mai. (Pres.-Tel.)

Der Transportarbeiterstand hat ein sehr bedenkliches Aussehen angenommen. Infolge Ausschusses des Streikes bereits 3,000 Arbeiter. Der Ausschuss des Londoner Transportarbeiterverbandes hält eine Rahmlegung der gesamten Tätigkeit im Londoner Hafen für bevorstehend. Gestern haben Vertreter anderer Verbände bereits beschlossen, alle Güter, die von Häusern kommen, in denen Arbeiter streiken, weder zu löschen, noch einzuladen. Obwohl die Vorsitzenden des Verbandes von einem Allgemeinstand abrieten, ist beschlossen worden, für heute Vormittag eine Plenarsitzung anzuberufen. Es wird befürchtet, daß 100,000 dem Londoner Verband angehörende Arbeiter heute die Arbeit einstellen werden, sodaß im Hafen von London alle Arbeit ruhen wird. Im Unterhause machte gestern abend um 6 Uhr der Handelsminister Burton die Mitteilung, daß die Regierung sofort in den Streik zwischen den Transportarbeitern und den Arbeitgebern eingreifen werde. Heute soll eine Untersuchungskommission gewählt werden. Durch diesen Schritt stellt die Regierung einen neuen Grundsatze auf, der für Lohnbewegungen sehr wichtig ist. Bisher hat die Regierung nur eingegriffen, wenn die Parteien die Regierung um ihre Vermittlung ersucht. Der Streik ist darauf zurückzuführen, daß

Dom zu Roeskilde, die Begräbnisstätte der dänischen Könige.



Kapelle Christian I.

Zur Beisetzung König Friedrichs VIII. von Dänemark.

Die Beisetzung der sterblichen Hülle des Königs Friedrich VIII. am Freitag nachmittags 2 Uhr in Roeskilde, der alten historischen Begräbnisstätte der dänischen Könige, stattfinden.

ein Transportarbeiter sich weigerte, einem Verande beizutreten. Der Streik hat dann auf einen anderen Verband übergriffen.

Südafrika und die Verteidigung des englischen Mutterlandes.

London, 22. Mai. (Pres.-Tel.) Lord Emmott, der Unterstaatssekretär für die Kolonien, erklärte gestern bei einem Festmahle der Südafrikaner, er wäre sicher, daß Südafrika bereit sein würde, seinen Teil zur Verteidigung des Reiches zu übernehmen. Sir Solumon, der Oberkommissar für Südafrika, betonte seinerseits, er wäre der Überzeugung, daß Südafrika binnen kurzem sicher seinen Teil zur Unterhaltung der Reichsflotte beisteuern und dazu beitragen würde, das Reich in jedem Falle zu schützen.

Zum Tode des Prinzen Georg Wilhelm von Cumberland.

Friesack, 22. Mai. (Spez.)

Gestern Nachmittag 5 Uhr fand von dem schlichten Dorfkirchlein zu Nadel aus die feierliche Ueberführung der Leiche des Prinzen Georg Wilhelm von Cumberland zum Friesacker Bahnhof statt. Zur Trauerfeierlichkeit waren u. a. Prinz Citel Friedrich und Prinz August Wilhelm erschienen. Die Feier wurde eingeleitet mit dem gemeinsamen Gesänge von „Wer weiß, wie nahe mir mein Ende“. Die Einsegnung der Leiche nahm Pastor Wolfram aus Nadel vor. Der Gesang des Liedes „Lob mich gehn“ bildete den Schluß der Feier. Der Naderler Militärverein bildete Spalier. Eine Schwadron unter dem Kommando des Oberleutnants von Brining vor dem Trauerzug von Bahnhof Friesack aus entgegengeritten. Auf halben Wege nach Nadel begegnete die Truppe dem Zug. Die Schwadron teilte sich und die eine Hälfte setzte sich an die Spitze des Leichenzuges, während die andere den Schluß bildete. Vom Bahnhof aus erfolgte um 7 Uhr 2 Min. die Ueberführung mit dem Fahrplannmäßigen Zuge Nr. 203 nach Berlin. Während die Särge in den Salonwagen gehoben wurden, fangen die Mitglieder des alten Männergesangsvereins zu Friesack ein Doppelquartett „Ueber den Sternen wohnt Gottes Friede“. Dann setzte sich der Zug in Bewegung und traf um 8 Uhr 22 Min. abends in Berlin ein, von wo er zum Anhalter Bahnhof geleitet wurde und mit D-Zug 54 um 11 Uhr 15 Min. nachts über Dresden und Prag nach Gmundener weiterbefördert wurde.

Prag, 22. Mai. Der nunmehr einzige Sohn des Herzogs von Cumberland Prinz Ernst August ist heute Abend von München hier eingetroffen und wurde von seinem Vater am dem Bahnhof erwartet. Im Laufe des Nachmittags fand bei dem Herzogspar in Prag zahllose Beileidstelegramme von den meisten Mitgliedern des österreichischen Kaiserhauses sowie von ausländischen Fürstlichkeiten eingetroffen. Die hier weilende Erzherzogin Maria Annunciata stattete einen halbständigen Beileidsbesuch ab.

Kopenhagen, 22. Mai. Die erste Nachricht von dem tragischen Tode des Prinzen Georg Wilhelm erhielt der hier gegenwärtig anlässlich der bevorstehenden Beisehung des Königs Friedrichs zu Besuch weilende Großherzog von Mecklenburg-Schwerin. Sie war von dem Chauffeur des Prinzen abgesandt und lautete: „Prinz Georg Wilhelm und Kammerherr Greve sind nicht mehr. An der mecklenburgischen Grenze infolge Automobilunglücks umgekommen.“ Die Nachricht rief am hiesigen Hofe große Bestürzung hervor. Noch gestern abend traf das Königspaar auf Amalienborgschloß ein.

Die alte Domkirche in Roeskilde, welche die Gruft der meisten, namentlich späteren dänischen Könige enthält, bildet den Mittelpunkt der gleichnamigen, uralten Stadt auf der Insel Seeland. Roeskilde war seit dem 10. Jahrhundert Residenz der dänischen Könige und lange die bedeutendste Stadt Dänemarks, ging aber seit Ende des Mittelalters infolge Verlegung des Königs- und Bischofsitzes nach Kopenhagen allmählich zurück. Die Domkirche wurde 1200 im Uebergangsstil erbaut und 1868 restauriert.

Delcasse verzichtet.

Paris, 22. Mai. (Spez.)

Infolge des Beschlusses der Radikalen und der radikal-sozialistischen Linken, zwecks Bestimmung eines Kandidaten für die Kammer-Präsidentenwahl eine Plenarsitzung abzuhalten, haben sich eine große Anzahl von Abgeordneten zu Delcasse begeben, um ihn zu bewegen, seiner Aufstellung als Kandidat zuzustimmen. Der Marineminister sprach seinen Freunden für ihre Aufmerksamkeit seinen Dank aus, bedauerte aber, ihnen mitteilen zu müssen, daß er seine Kandidatur zurückziehe, da er es vorziehe, auf den Kammerpräsidentenposten zu verzichten, weil andernfalls unter den Mitgliedern seiner Partei Zwistigkeiten entstehen würden. Es kommen für die Wahl des Kammerpräsidenten jetzt also nur noch die beiden Kandidaten Etienne und Deschanel in Frage, zu denen sich wahrscheinlich noch Cochery gesellen wird. Wie verlautet, soll Deschanel die meisten Aussichten haben.

Komplott gegen den König Carol.

Wien, 22. Mai.

Aus Bukarest wird dem „Budapesti Hirlap“, telegraphiert: Im Zusammenhang mit der Donauraufe des Königs Carol hat die Polizei in Braila den Plan eines Attentats aufgedeckt. Das Attentat wurde von drei russischen Anarchisten gegen den Herrscher vorbereitet, der eine fünf- bis sechstägige Donauraufe zu unternehmen sich anschickte. Die Anarchisten konnten rechtzeitig flüchten, ohne daß die Polizei auch nur ihre Namen hätte feststellen können. In Galatz wurde jedoch ein Mann angehalten, von dem man glaubt, daß er an der Verschwörung beteiligt war. Der Festgenommene stellte sich anfangs stumm; er wollte dann in selbstmörderischer Absicht aus dem Eisenbahnwaggon springen, wurde jedoch rechtzeitig daran gehindert. Die Polizei glaubt, daß der Verhaftete der Anarchist Johann Staub ist.

Bukarest, 23. Mai. Die Bukarester Blätter veröffentlichen sensationelle Mitteilungen über einen geplanten Anschlag von Anarchisten in Braila gegen das Leben des Königs Carol. Alle diese Nachrichten haben sich als gänzlich erfunden erwiesen. Die in der Affäre verhafteten Personen sind bereits wieder auf freien Fuß gesetzt.

Verhängnisvolle Folgen der Apachenschlachten. Berichte.

Grenoble, 22. Mai. (Pres.-Tel.)

Die letzten Apachenschlachten, über deren aufregende Einzelheiten die Zeitungen ausführlich berichteten, haben auf jugendliche Gemüter einen unheilvollen Einfluß ausgeübt. Vielfach spielen Schüler, deren Phantasie sich durch das Lesen der Berichte erhitzen hat, Apachen. Schüler einer hiesigen freien Schule hatten sich von einem gewissenlosen Waffenhändler Revolver und Kugeln gekauft und spielten gestern nachmittags die Verfolgung der Banditen Bonnot und Garnier. Ein Teil bildete die Verbrecherbande, die anderen waren die Polizisten. In einiger Entfernung der Stadt stürzte sich einer der „Polizisten“ plötzlich auf einen 14-jährigen „Banditen“ und rief ihm zu: „Du bist Bonnot, und ich bin der Polizist!“ Mit diesen Worten schoß er ihm zwei Kugeln in den Kopf. Zu Tode getroffen laut der Knabe zusammen.

Bedrines Bild im Stadtratsaal.

Paris, 22. Mai. (Pres.-Tel.) In Limour haben gestern die Stadtbehörden das im Stadtratsordnenungsaal befindliche Bild des Staatsoberhauptes Fallieres abgehängt und durch eine große Photographie Bedrines ersetzt. Man ersieht daraus, wie populär der Sieger, besonders im Süden Frankreichs, geworden ist. Durch einen Maafstratsbeamten, der ein begeisterter Anhänger Fallieres ist, wurde die Nachricht nach Paris übermittelt.

Die Ermordung Zephrems.

Teheran, 22. Mai.

Die Nachricht von der Ermordung des persischen Polizeichefs Zephrem bewahrheitete sich; auch sein Leibarzt Dr. Zorav Khan ist erschossen worden. Von Teheran ging ein Automobil ab, um die Leichen hierher zu schaffen. Am vergangenen Sonnabend und Sonntag hatte Zephrem zwischen Hamadan und Kermanschah die Truppen Salas ed Danlachs angegriffen und nach heftigem Kampfe geschlagen. Mirdelal, der eine Führer Salas, war geflohen; der zweite Abdül Bagi Khan gefangen und standrechtlich erschossen. Zephrems Truppen sollen einige hundert Leute von Salas gefangen und viele getötet haben. Nachdem Zephrem ins Lager zurückgekehrt war, sind unvermutet aus dem Hinterhalt mehrere Revolvergeschosse gefallen, die Zephrem und Zorav niederschlugen. Hier wird bestimmt vermutet, daß Zephrem durch Revolutionäre seiner eigenen Umgebung erschossen wurde, da er den Befehlen des armenischen revolutionären Komitees nicht mehr gehorchte. Trotz des Sieges der Regierung über Salas ist ihre Lage durch die verräterische Ermordung Zephrems recht kritisch geworden, da dieser der einzige Mann war, der in Wirklichkeit namentlich in Teheran, Zucht und Ordnung hielt. Zephrem war schwer krebserkrankend. Sein Tod dürfte sich auch bald in Teheran fühlbar machen.

Der Mörder der Gräfin Trigona.

Rom, 22. Mai.

Der Prozeß gegen den Baron Paterno, der seine Geliebte, die Gräfin Trigona, erschloß, nahm seinen Fortgang. Der Angeklagte sagte aus, daß er von blinder Eifersucht auf alle Männer besessen gewesen sei, die mit der Gräfin Trigona irgendwie verkehrten, sogar auf Offiziere der königlichen Schloßwache. Auf die Frage, weshalb er für die ominöse Zusammenkunft gerade das unscheinbare Hotel Nebellino gewählt habe, erwiderte Paterno: „Nicht ich, sondern die Gräfin hatte dies Hotel für unsere Zusammenkünfte ausgewählt, weil es beim Bahnhof lag und ich immer nur auf wenige Stunden von Neapel herüberkam. Man gab uns stets dasselbe Zimmer.“

Der Brautführer entführt die Braut.

New-York, 22. Mai. (Pres.-Tel.)

In Gainedville hat sich eine Entführungsgeschichte abgespielt, die von den Mitgliedern der ersten Gesellschaft von Georgia viel belacht wird. Die Tochter des Oberbürgermeisters, Fräulein Clara Louise Parker, ist kurz vor ihrer Trauung mit dem Brautführer Benjamin Sullivan ihrem Bräutigam durchgegangen. Alles war bereits zur Hochzeit vorbereitet. Da überredete Herr Sullivan, der als ein schöner und reicher junger Mann geschätzt wird, die Braut, in das Automobil ihres Bräutigams, der sich gerade im Saal aufhielt, einzusteigen. Es gelang dem Paar, unbemerkt zu entfliehen. Mit größter Geschwindigkeit raste das Auto nach Atlanta, wo sich beide schleunigst trauen ließen. Die traurige Nachricht wurde dem Bräutigam, dem Multimillionär Gebert, in schonender Form beigebracht.

Industrie, Handel und Verkehr.

Bericht über die Lage der Textilindustrie. In dieser Woche waren die Verkäufe in deutschen Wollen von keiner großen Bedeutung, da die Verbraucher auf den soeben stattgefundenen Wollauktionen ihren Bedarf gedeckt haben, und die augenblickliche Lage der Wollindustrie im allgemeinen keine Veranlassung bietet, dringende Bedarfskäufe einzugehen. Auch das Geschäft in überseeischen Wollen, ebenso in Kammingen, Kämmlingen und Wollabfällen war verhältnismäßig geringfügig, eine Veränderung der Preislage gegen die Notierungen der Vormoche ist nicht festzustellen. In Wollengarnen wurden einige größere Posten für Zwecke der Weberei in Kammingen in Auftrag gegeben, im übrigen aber bewegte sich auch das Wollgarngeschäft in äußerst engen Grenzen. Die Fabrikanten von wollenen Webwaren stellen fest, daß die seit längerer Zeit erwartete Aufbesserung des Exportgeschäftes nicht eingetreten ist. Wie jedes Jahr um dieselbe Zeit liegt auch das Geschäft im Inlande recht ruhig. In Herrenstoffen wurden größere Posten, jedoch hauptsächlich in billigen Stapelqualitäten umgesetzt, eine Aufbesserung der Preisnotierungen ist nicht eingetreten. Die Wirkwarenbranche hatte stillen Verkehr. Das Exportgeschäft in Strumpf- und Strickwaren ist keineswegs gelebter, auch das Inlandgeschäft lag verhältnismäßig ruhig. Die Notierungen für Baumwollgarn sind als recht fest zu bezeichnen, größere Drucks in dieser Woche kaum erteilt worden, doch bleiben die Spinner mit der früher erhaltenen Aufträgen im Durchschnitt auf mindestens 6 Monate beschäftigt. Ruhiger als in den Vorwochen war auch der Verkehr in baummollenen Geweben. Die Seidenindustrie hat lediglich in Phantasiestoffen zu tun, Stapelgarnes werden in größeren Mengen kaum bestellt; die Preislage ist für die Fabrikanten eine unbefriedigende. Recht lebhaft begehrt waren in dieser Woche wiederum Kleider- und Wergarnen, ohne daß jedoch die dringend notwendige Aufbesserung der Preise eingetreten wäre. Mit Ausnahme einzelner Artikel, die für den Export gefragt sind, war das Geschäft in Leinengeweben wesentlich ruhiger. In der Zuteindustrie ist eine Ver-

änderung der Lage weder in bezug auf die Umsätze noch hinsichtlich der Preise zu erkennen.

Vom englischen Textilmarkt wird berichtet, daß die Einkäufer von Wollen sowohl im Inlande wie im Auslande aus ihrer Reserve auch in der letzten Woche nicht herausgegangen sind.

gleichfalls für Afrika gut zu tun. Was den Geschäftsgang in der Baumwollindustrie anbelangt, so sind die Spinner wie die Weber entgegen den Berichten aus anderen Ländern noch immer gut beschäftigt, und auch die Ausfächler in der Baumwollindustrie werden günstige genannt.

Ueber die Geschäftslage in der internationalen Baumwollindustrie und deren Ausfächler hat die bekannte Baumwollfirma Weld u. Co. in Liverpool eine Enquete veranstaltet, deren Ergebnis folgendes ist: In England sind die Spinner wie die Weber auf lange Zeit beschäftigt, auch sind Anzeichen für weiteren guten Geschäftsgang vorhanden.

Canada erhofft man in der Spinnerei wie in der Weberei eine Besserung der Lage. Keineswegs günstig lauten die Berichte aus Russland, auch die Zukunft ist unsicher und hängt von allen Dingen von dem Ausfall der Getreideernte ab.

WRING-MASCHINEN
„Bicycle“ auf Kugellagern und 1-a Qual. Gummi-Walzen sind die besten
GERR. MILKER NEUER RING № 5

Alexandrower
Bürger-Schützen-Gilde.
Königs-Schießen
bestehend aus: 3 Zimmern und Küche; 2 Zimmern und Küche; 1 Zimmer und Küche, in ruhigem laubem Haus, per 1. Juli zu vermieten.

Wohnungen,
bestehend aus: 3 Zimmern und Küche; 2 Zimmern und Küche; 1 Zimmer und Küche, in ruhigem laubem Haus, per 1. Juli zu vermieten.

GEBRAUCHEN
„VALDA“-PASTILLEN
(Pastilles Valda - Лепешки Вальда)
Wenn Sie gesund sind als VORBEUGEMITTEL
Sind Sie erkrankt als HEILMITTEL

Warnung.
Um Eingriffe Unbefugter vorzubeugen, machen wir unsere Stromabnehmer darauf aufmerksam, daß nur unsere uniformierten und mit Ausweis versehenen Monteure Arbeiten (Sicherungsaußscheidung etc.) in den von uns ausgeführten Installationsanlagen vornehmen dürfen.

Konzertsaal
Sonabend, d. 25. Mai:
Aussergewöhnliches KONZERT
unter Mitwirkung
der Sängerin Adela Comte-Wilgocka, der Pianistin Sophie Davidson, der Literaten Stanislaw Sierostawski und Jan Piotrowski

Suche Wohnung
per 1. Juli d. 4 Zimmern und Küche nebst Klosett in einer Seitenstraße. Im Hofe hölzerner Hinterhof erwünscht. Offerten m. Preis a. d. Exp. d. Bl. unt. 6683.

Wohnungen
vom 1. Juli zu vermieten in christlichem Hause 1 Zimmer u. Küche, 2 Zimmer und Küche, 3 Zimmer und Küche, mit Bequemlichkeiten im neubauten Hause.

Streichfertige dauerhafte Firniss- und Emaille-Lackfarben
für: Sommerhäuschen, Gartenmöbel, Drahtzäune, Eisengitter, Fenster, Türen, Fußböden, Badewannen etc.
empfehlen in allen Nuancen die Farbwarenhandlung A. MÜLLER

Kirchen-Gesang-Verein „Cäcilie“
der hl. Kreuzkirche zu Lodz.
Am 2. Pfingstfesttag findet ein Familien-Musflug

Konzert. Milschstraße 46. Konzert des ungarischen Damen-Ensemble „Tarogato“
für Gesellschaften Kabinetts zur Verfügung. - Strickt und Unstakt Bier. Für gut gewählte Weine und Speisen ist bestens gesorgt.

Tüchtige Agenten,
für Artikel täglichen Gebrauchs, gegen hohe Provision gesucht. Offerten unter „B. K. 99“ an die Expedition dieses Blattes.

Konditorladen
wird hier auch für Reise eignet, sofort gesucht. Offerten unter „Mai 21“ an die Expedition der „Neuen Lodzer Zeitung“.

Engländerin,
Gebirgsweib, Lehrerin, Französin, Deutsche, Problematische, Engländerin, Buchhalterin und Buchhalterinnen mit prima Bezeugungen empfangt das Kantor der Frau Adamowicz, Betriehleiterin, Nr. 103.

Britische
auf Gummirollen u. Leinwand neudruck, einprägen, zu verkaufen. Preis, 3000, Nr. 70.

Mover
in gutem Zustande zu verkaufen. Preis, 3000, Nr. 70.

Gelegenheitskauf
6 brasilianische weiße Zwergpudel, echte Rasse, sind sofort preiswert zu verkaufen. G. M., Nikolajewski Nr. 91, 23. 12.

Ein zuverlässiger, deutscher Nachwächter
wird gesucht. Nachfragen Andzjestr. Nr. 14. im Comptoir.

Wohnungs-Angebote:
6 Zimmer,
Speisezimmer, Wäschenzimmer und Küche, sowie 3 Zimmer und Küche mit Bequemlichkeiten sofort zu vermieten.

Wohnungen
bis-a-vis v. Nikolaj-Barl, 3. Etage, bestehend aus 5 Zimmern und Küche mit Bequemlichkeiten v. 1. Oktober a. c. abzugeben.

Front-Zimmer
im Centrum des Stadt, zwischen Reuen Ring und Andzjestr. von einem israelitischen Fräulein, von einer Familie, per sofort oder vom 1. Juli zu mieten gesucht.

Kränkliche Kinder.

Dr. N. Augustowski in St. Petersburg: „Ich wende Dr. Hommel's Haematogen schon seit Jahren an bei schwachen Kindern zur Hebung des Ernährungszustandes und zur Kräftigung. Dabei habe ich mich von der Bedeutung und den guten Eigenschaften des Mittels überzeugen können, besonders was die Assimilierbarkeit und Verdaulichkeit des Präparates, selbst bei alterierter Verdauung, betrifft. Meine Neffen im Alter von 5-7 Jahren sind im Laufe eines Jahres, Dank dem Haematogen, aus bleichen, anämischen Kindern, kräftige rotwangige Jungens geworden.“

von über 5000 Professoren und Aerzten des In- und Auslandes glänzend begutachtet, ist erhältlich in allen Apotheken und Droguerien. Man verlange stets ausdrücklich Dr. Hommel's Haematogen und weise Nachahmungen zurück.

Meiner geschätzten Kundschaft mache ich hiermit bekannt, daß ich mein

Kindergarderoben-Geschäft

wieder eröffnet habe und bitte um weiteres Wohlwollen meiner geschätzten Kundschaft. 1844

Hochachtungsvoll

F. Bestermann,
Bachowia 63.

Strümpfe u. Socken

a. gutem Garn, fil d'Ecosse und Seide, fein gefärbte Blusen für Damen und Kinder, Kinderanzüge ganz fein, Reformbeinkleider, sowie sämtliche Tricotagen zu haben i. d. Strumpffabrik Unterzejastr. 3. 5803

Aufruf!

Die Herren, welche in Substanz Hauptlage gekauft haben, wollen sich baldigst an Unterzeichneten zwecks Beratung über den Bau einer Saale und Abrikation dorthin begeben. 6642

ADOLF REINERT, Substanz.

Ein Absolvent d. historisch-philosophische Fakultät der Jagiellonischen Universität

in Krakau, im Besitze eines Lehrzeugnisses, wünscht

Condition

für die Sommermonate in der Stadt oder auch auf dem Lande. 6518

Näheres Emilien-Str. 6 bei Dr. Swidwinski.

Rbl. 2000.—

per sofort auf ein halbes Jahr zu günstigen Bedingungen unter Garantie eines sicheren Geschäftes zu leihen gesucht. Offerten erbeten an das „Internationale Annoncen-Bureau“, Petrikauer-Strasse 48 unter B. 3. 6514

Institutrice

de français diplômée et certifiée d'études supérieures désire engagement pour les vacances. Ecrire au bureau du Journal. C. D. 6501

Ersikl. Hypothek

zu verkaufen, feine à 2000 Rbl. u. eine 12,000 Rbl. mit 9% verzinst. Off. sind unter „592“ in der Exp. d. Bl. niederzulegen. 6480

Zu verleihen 4, 8 u. 10,000 Rbl.

auf 1. Hyp. u. Credit-Anleihe. Off. sind unter „606“ in d. Exp. d. Bl. niederzul.

Möbel

aus Salon, Speise- und Schlafzimmer und verschiedene kleinere Gegenstände infolge plötzlicher Abreise sofort sehr billig zu verkaufen Zamadzka 46, W. 1. 6537

Veränderungshalber

ist eine fl. Dampfmaschine, 2 Dynam. kupferne Wadewanne, Gr. lex. Garbentrockner, eine Wärmepumpe für Wasser und verschiedene Kleinigkeiten sowie 1 Kamin-Schlamm-Einrichtung zu verkaufen. Annotr. 33, W. 6. 6457

St-Platz

6517

Seit Ende März- und Quartastrasse zu verpachten eventuell zu verkaufen. Nachfragen Preislos. Nr. 6, Pront. 2. Etoc. Wohn. 5.

Zu verleihen ein Paar Pferde mit Lastwagen

auf Stunden, Tage u. Monate. — Interessenten belieben ihre w. Adresse u. „H. 3.“ in d. Exp. d. Neuen Lodzer Blg. niederzulegen. 6528

Donnerstag, den 10. 23. Mai 1912, 8 Uhr abends:

General-Versammlung.

Tagesordnung:

- 1) Rechenschaftsbericht;
- 2) Wahlen: Dreier Verwaltungsratsmitglieder, an Stelle der turnusmäßig ausscheidenden, eines Mitgliedes für die Wirtschafts-Sektion, eines Mitgliedes für die Sektion für Schonung und Jagd.
- 3) Ballotage.

Um zahlreiches Erscheinen der Herren Mitglieder wird höflichst gebeten

Kaiserl. Verein waidgerechter Jagd

6425 Petrikauerstrasse Nr. 243.

Podzer Städtliches Schlachthaus

Inżynierskastrasse Nr. 1 Fernspr. Nr. 46

empfiehlt zu mäßigen Preisen:

Rind- und Kuhhäute, Kalbfelle, Pferdehäute, trockene und gefalzene Talg und Schmalz, dampfgeschmolzene für technische Zwecke, Getrocknetes Blutmehl, als künstliches Düngemittel, Fleischknochenmehl, als Futter für Fische, Federvieh und Schweine, Tapezierhaare, desinfizierte, in ausgezeichneten Gattungen u. verschied. Farben

Rohe, feuchte und trockene Borste (Szechocina) 1710

TEICHMANN & MAUCH

= Elektrotechnisches Installationsbureau und Reparaturwerkstätten. =

LODZ, Rozwadowskastr. 1, Telephon № 425.

Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen, Hausinstallation, Klingel-, Telephon- und Blitzableiter-Anlagen, Elektrische Uhren, Wächterkontroll-Anlagen, = Lager von Dynamos und Elektromotoren. Verkauf von Installationsmaterialien. Osramlampen von 10-1000 Kerzen. Reichh. Lager von Beleuchtungskörpern in allen Preislagen. 5590

Einrichtung v. Villen u. Wohnhäusern mit stilv. Beleuchtungskörpern nach künstl. Entwürfen.

Reparaturen v. elektr. Motoren u. Maschinen etc.

Telephon № 425.

Plätze-Verkauf

Sommerfrische Głowno-Swoboda, Kalischer Bahn-Station. Preise von 1 Kop. die □-Elle. 6325

Bekanntmachung!

Mit Gegenwärtigem teile der gesch. Kundschaft mit, dass ich mein

Möb-Imagazin, Tischler- und Tapezierer-Werkstätten

von der Wschodniast. 72 nach der Annastr. № 19, ins eigene Haus übertragen habe. Ersuche höflichst, m. sämtlichen Angelegenheiten nach letzterer Adresse sich zu bemühen

Hochachtungsvoll

A. BAUER.

Annastr. № 19 6325

A. Spodenkiewicz

Konstantiner-Strasse № 26

Hemden
aus engl. Zephir eig. Fabrikation. Wiener, englische und inländische **Kravatten**

Damen-Sonnenschirme
neuester Façons in modernen Farben.

Stöcken
Grosse Auswahl in wahl in zu sehrnadr. Proben

Strümpfe Socken
Kinderstrümpfe bester Qualität

Sveater und Kinderanzüge
in Fil d'Ecosse in verschiedenen Farben. **Kinderhüte u. Mützen Petersb. Sandalen**

Letzte Neuheiten in Jabots, Marie-Antoinette-Fichus, Guipurekragen, Damen-Kravatten.

Schürzen Kittel
in Batist, Piqué und Alpaka. **Neueste Façons**

6478

Das Restaurant Ich kaufe das ganze Jahr!

beim Garten des Herrn Anstadt in Zdunsk-Woła, Kabinets mit besonderem Eingang, Billards, vorzüglicher Küche, reichhaltiges Buffet und reich besichtigtem Keller, empfiehlt sich nach erfolgter Erweiterung u. gründlicher Renovierung dem geehrten Publikum.

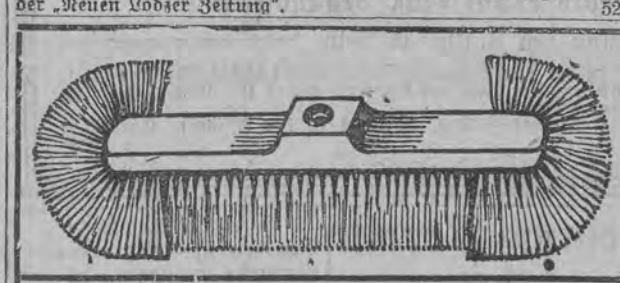
Hochachtungsvoll

K. DURKO.

A. Hillemann, Widzewska 105.

Mostimstoffe
Caché und Cheviot
Kleider- und Blusen-Stoffe
Ettamin
Mousselin de Lain
Kleiderlein
Satin, Baillate
Creston.

8402



Die Bürsten- und Pinsel-Fabrik von Paul Sauer

Rożadowa-Strasse 16, hat **Telefon-Verbindung 24-90.**

6521

Zu vermieten ein Laden

v. 1. Juli d. J. nebst 4 Zimmern und Küche, sowie im Hofe, Barriere, 2 Zimmer und Küche. Zu erfragen beim Hauswächter Petrikauer-Strasse 181. 6508

Товарищ, Пароходства и Транспортирования грузовъ

Ф. и Г. Братья Каменские

доводить до всеобщаго свѣденія, что съ 1/14-го Апрѣля с. г. агентами для Лодзи и его окрестности назначены

Гг. С. Елинь и И. Рудоминъ

Агентство находится по Дзѣльной улицѣ № 22, Телефонъ 306.

Лодзинское Агентство будетъ принимать всякіе грузы къ отправкѣ до пристаней Волги, Камы, Оки, Оби и Вятки, а также и до Сибири на весьма выгодныхъ условияхъ.

Особенное вниманіе почтенныхъ Гг. Клиентовъ, Агентство обращаетъ на имѣющіеся въ центрѣ Нижнегородской Ярмарки обширные склады Товарищества для хранения грузовъ и на аккуратную доставку таковыхъ получателямъ.

Торговый Домъ Маврикій Люксембургъ

Представительство для Царства Польскаго, губерніи Бессарабской, Виленской, Волынской, Гродненской, Кіевской, Новенской, Минской и Подольской,

6019

und brachte ihm drei tiefe Stichwunden, eine in die Herzgegend, eine in den linken Oberarm und eine in den Kopf bei...

Wen der Heilanstalt für Geistes- und Nervenkranken „Kochanówka“ (Eingesandt.) Das Komitee der Heilanstalt...

3. Zur Ermordung des Hanswärders Wosdech Trzoniak in der Reimstraße Nr. 3...

3. Raubüberfall. Friedrich Gottschling, wohnhaft im Dorfe Eganke bei Lodz...

Diebstähle. Gestern nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr öffneten unbekannte Diebe...

Ueberfahren. In der Nähe des Hauses Gzierz...

fällen Herr Stanislaw Cieroslawski, langjähriger Redakteur des Krakauer „Gazet“...

Aus der Provinz.

Gzierz. Gestern Nachmittag fand in der hiesigen Kommerzschule die Generalversammlung der Aktionäre...

Die Anzahl der Konsumenten ist vom 1. September bis zum 31. Dezember 1911 von 81 auf 101 gestiegen...

Komitee der Heilanstalt für Geistes- und Nervenkranken in Kochanówka.

Petersburg, 22. Mai. (P. T. A.) Der Kongress der Vertreter des Handels und der Industrie...

Helisingfors, 23. Mai. (P. T. A.) 25 Lotsmänner aus Nikolajstad protestierten gegen die Absicht...

Kopenhagen, 23. Mai. (P. T. A.) Aus England eingetroffen sind die Kaiserin Maria Feodorowna...

Wien, 22. Mai. Ein Wiener Advokat wurde jetzt von der niederösterreichischen Advokatur auf ein Jahr suspendiert...

Prag, 23. Mai. (P. T. A.) Vom 14-18 Juli findet hier ein internationaler Kongress in Fragen des Radiums und der Elektrizität statt.

Paris, 22. Mai. Der Prinz von Wales ist heute vormittag in Toulon eingetroffen und hat sich von dem Befehlshaber der Flotte...

Paris, 23. Mai. (P. T. A.) Botschafter Lönner ist nach Petersburg abgereist.

London, 22. Mai. Sir Julius Verneker, Sohnhaber der Firma Verneker, Beit und Co. ist heute gestorben.

Minenindustrie. Weit, ein geborener Hamburger, ist bereits 1908 gestorben.

London, 22. Mai. (P. T. A.) Die Führerinnen der Suffragettinnen von Lorcuz und Miss Panthorpe sind zu 6 Monaten Arrest verurteilt worden.

London, 23. Mai. (P. T. A.) Grey erklärt im Unterhaus, England beteilige sich zwar an der China-Anleihe...

Konstantinopel, 23. Mai. (P. T. A.) In Skutari haben erneut Zusammenstöße zwischen Albanern und Truppen stattgefunden.

Saloniki, 23. Mai. (P. T. A.) Der Ex-Deputierte Ismail Kemal, der den Aufstand bei Ipekaleit...

Udessa, 23. Mai. (Pres.-Tel.) Ein Telegramm meldet, daß der frühere Schah von Persien, Mothamed Ali...

Eine neue Vermittlungsaktion in Sicht? Berlin, 23. Mai. (Spez.) Zu den aus Paris signalisierten Nachrichten...

Protostversammlungen. Berlin, 23. Mai. (Pres.-Tel.) Gestern abend fanden hier 32 Protostversammlungen gegen die Ablehnung...

Stettin, 23. Mai. (Spez.) Das Gericht in Memel verurteilte gestern die Bäckergesellen Pruschetz zu 1 1/2 Jahren Gefängnis wegen Spionage.

Die Italienerausweisungen aus der Türkei. Rom, 23. Mai. (Spez.) Die Ausweisung von annähernd 50,000 Italienern aus der Türkei hat in ganz Italien einen großen Eindruck gemacht.

Konstantinopel, 23. Mai. (Spez.) Der gestrige Ministerrat beriet die Angelegenheit zahlreicher Eingaben von ausgewiesenen Italienern...

Brüssel, 23. Mai. Der Hoffskandal zieht weitere Kreise. Mehrere Mitglieder der Hofgesellschaft sind kompromittiert.

Rückreise des Botschafters Louis nach Petersburg. Paris, 23. Mai. Der französische Botschafter in Petersburg, Louis, der vor einigen Tagen hier eingetroffen war...

Eine Verschwörung gegen die französische Herrschaft auf Cochinchina. Marseille, 23. Mai. Wie aus Saigon, der Hauptstadt der französischen Kolonie Cochinchina...

Volkenbruch und Blitzschlag. Compiègne, 23. Mai. (Pres.-Tel.) Gestern ist ein starkes Gewitter über die Stadt und ihre Umgebung niedergegangen.

Englische Flottenovelle. London, 23. Mai. (Privat.) Die als Antwort auf die deutsche Flottenovelle von Lord Churchill angekündigte neue englische Flottenovelle wird, wie News erfährt, insgesamt 190 Millionen Schilling fordern.

Katastrophe in einem Bergwerk. London, 23. Mai. (Spez.) Aus Santiago de Chile berichtet man, es hätten 40 Bergleute durch schlagende Wetter in einem Kohlenbergwerk den Tod auf der Stelle gefunden...

Schwaffer. New-York, 23. Mai. Seit Sonntag hat das Wasser des Mississippi wieder eine Erhöhung des Pegels um 1,20 Meter zu verzeichnen.

Da der Dammbrech rechtzeitig signalisiert werden konnte, sind Menschenleben diesmal nicht zu beklagen...

Roosevelts Sieg in Ohio. New-York, 22. Mai. Die ersten Ergebnisse der Wahlen für die Präsidentschaft im Staate Ohio sind jetzt bekannt geworden.

Tölicher Fliegerabsturz. New-York, 23. Mai. Ein tölicher Fliegerabsturz wird heute aus Minneapolis im Staate Minnesota gemeldet.

Sineichtung des Mörders Richson. New-York, 23. Mai. (Spez.) Gestern wurde in Boston der Geistliche Clarence Richson...

Zum Aufstand in Megilo. New-York, 23. Mai. Die Blätter denuncieren die amtliche mexikanische Nachricht von einem angeblich großen Sieg der Regierungstruppen über die Rebellen bei Conjueros.

Aufstand der Neger in Sabanna. New-York, 23. Mai. (Spez.) Nach einer Meldung aus Habanna ist man dort einer großen Negerverschwörung auf die Spur gekommen.

Zusammenstoß zweier Kriegsfahrzeuge. San Francisco, 23. Mai. (Pres.-Tel.) In Mare Island (wo sich ein Kriegsvaerft der Vereinigten Staaten befindet) ist gestern das Torpedoboot „Davis“...

Fremdenliste. Grand Hotel, Walter - Moskau, Baer - Breslau, Keil - Gippingen...

Hotel Victoria. Wolcki - Krynawolec, Swienticki, Gollaw, Wehnardt, Belzin, Witekonski und Goldmann...

Hotel Manhattan. Franke - Breslau, Leopold - Dresden, Kohn - Hamburg, Witmanowicz - Petersburg, Sobolowski - Warschau...

Hotel Polski. Stiller - Berlin, Wetler u. Frau und Kassinaki - Warschau, Stow - Görtlich, Sifforski - Traunau.

Börsenberichte. (Telegramme der „Neuen Lodzer Zeitung“) Warschauer Börse, 23. Mai. 1912.

Table with 4 columns: Checks auf Berlin, 4% Staatsrente 1894, 5% Innere Anleihe 1905, 4% Innere Anleihe 1906...

Strachowice, 5% Lodzer Pfandbriefe, 4 1/2% Lodzer Pfandbriefe, 5% Warschauer Pfandbriefe, 4% Warschauer Pfandbriefe...

Warschauer Börse, 23. Mai. 1912. Strachowice, 5% Lodzer Pfandbriefe, 4 1/2% Lodzer Pfandbriefe...

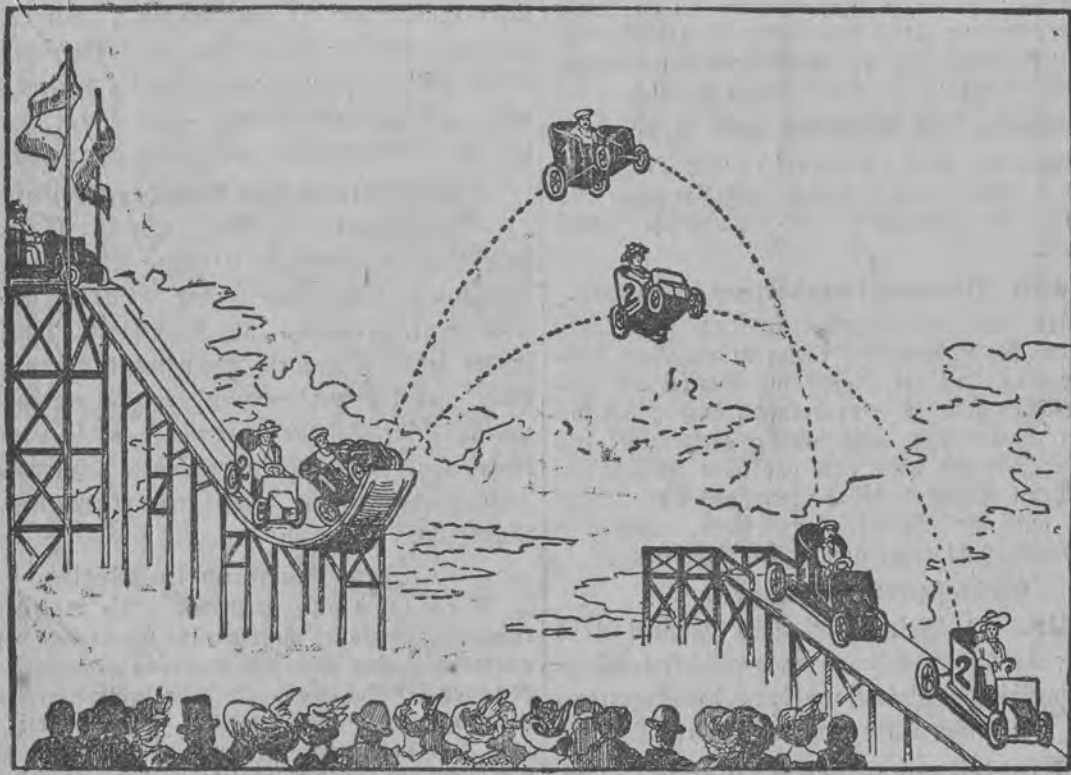
Warschauer Börse, 23. Mai. 1912. Kaufmannsbank in Lodz, 5% Pfandbriefe in Petrikau, 5% Pfandbriefe in Wilna...

Petersburger Börse, 23. Mai. 1912. Staatsrente in Petersburg...

Cyclisten-Wettrennplatz in Selenenhof

Große sensationelle Novität!

Luftwettfahren auf Automobilen.



8607
 Vom 26. Mai bis zum 2. Juni 1912 finden täglich auf Initiative der Handwerker-Resourçe zu Gunsten der Handwerker-Schule und der Liga der Schülerfürsorge obige Schau-Produktionen, verb. mit Produktionen hiesiger u. auswärtiger, Sportvereine statt. Details in den Affichen.

Elektrisches Licht- Institut und Röntgenkabinett von **Dr. S. Kantor**

Spezialarzt für Haut-, Haar-, Geschlechts- und Harn-Krankheiten.
 Krótkafraße Nr. 4.
 Telefon 19-41.
 Behandlung mit Röntgenstrahlen chronische Hautleiden, Finnen u. Quarzlucht (Haarausfall), Hochfrequenz-Strömen (Hautleiden, Hämorrhoiden und Rückenmarkschwindel), Endoscope u. Cystoscopie (Harnröhren- und Blasenkrankheiten, Elektrolyse, Kaustik, Entfernung lästiger Haare u. Warzen), Vibrationsmassage, Sechlufdbäder, elektrische Glühlichtbäder, Bierzellenbäder, Heilung der Männerschwäche durch Pneumomassage nach Prof. Zabudowski.
 Blutuntersuchung b. Syphilis u. Behandl. derselben mit Ehrlich-Gata 606. Durchleuchtung u. photographische Aufnahmen des Körperinnern mit Röntgenstrahlen. 18816
 Krankenempfang täglich von 8-1 und v. 5-8; für Damen besondere Wartezimmer.

Dr. J. Edelberg

Accoucheur und Spezialarzt für Frauen- und Kinderkrankheiten.
 Empfängt bis 11 Uhr vorm. und von 4 ein halb bis 7 Uhr nachm.
 Wschodniaste. 6. Telefon 214.

Frau Dr. Zand-Zenenbaum

Kronen-, Haut- u. Geschlechtskrankheiten (bei Frauen u. Kindern). Wschodniaste. 40. Telefon 24-16. Sprechstunden von 10-11 und 7-8. 1168

Dr. Rabinowicz

Spezialarzt für Hals-, Nasen-, Ohren- u. Kehlkopfkrankheiten. Zielona-straße 3. Telefon 1018. Sprechstunden: 11-1, 5-7. Sonntags: 11-1. 6568

Dr. St. Lewkowicz

Bei Syphilis Ehrlich-Gata ohne Berufshörung Spezialist für Haut-, venöse Krankh. und mässige Schwäche. — Anwendung von Elektrizität, elektrische Licht- u. Vibrations-Masse.
 Zachodniaste. 33 b. Dombard von 9-1 u. v. 6-8, für Damen von 5-8. Sonntags von 9-3 für Damen besonderes Wartezimmer. 3791

Dr. L. Frybulski

vom Auslande zurück. Poludniowa 2. Spezialarzt für Haut-, Haar-, vener. Krankh., Rosetteil und Männerschwäche. (Behandlung nach Ehrlich-Gata (intravenöse 606 ohne Berufshörung).
 Behandl. mit Elektrizität (Elektrolyse und Vibrations-Massage). Sprechstunden von 5-1 und 4-8, für Damen von 5-8.

Dr. L. Klatschkin,

Konstantiner-Strasse Nr. 11. Syphilis, Haut-, Geschlechts- u. Harnorgankrankheiten. Sprechstund. 9-1 u. 6-8 abends. Für Damen bef. Wartezimmer. Bon 5-8 nachm.

Zierarzt Dr. M. Grotowski

Radwaska Nr. 43
 Teleph. 27-17

Dr. med. W. KOTZIM

Petrikauer-Strasse Nr. 71, Telefon 21-19, empfängt Herz- u. Lungenkranke v. 10-11 u. v. 4-6 Uhr.

Dr. KARL BLUM

Spezialarzt für Hals-, Nasen-, Ohrenleiden und Sprachstörungen (Stottern, Lispeln etc.) nach Prof. Gutzmann-Berlin Sprechstund. v. 10^{1/2}-12^{1/2}, 5-7 Uhr Petrikauerstr. 155, (Ecke Anna. 12009

Dr. J. Abratin

Krausfahr. 9. Venereische, Haut-, Haar- u. Geschlechtskrankheiten. Empf. 12-2 u. 8 Uhr. Damen 5-8 Uhr. Sonntags: 10-1 Uhr Telefon 24-78.

Lodzer Bürger-Schützen-Gilde.

Schützenfest und Königlicheßen

Dienstag, den 28. und Mittwoch, den 29. Mai ac. findet im Schützenhause unser diesjähriges
 Der Ausmarsch erfolgt Dienstag, den 28. Mai ac. vormittags vom Meisterhaus-Garten aus.
 Wir erüchen die Herren Mitglieder höf. dafelbst zahlreich in Montur mit Gewehr, um 10 Uhr früh zu erscheinen.
 NB. Am 2. Feiertag, früh 6 Uhr, Generalübung mit Gewehr im Schützenhaus-Garten.
 Freitag, den 19. Mittwoch, den 24. und Freitag, den 26. Mai, nachmittags 6 Uhr, finden Exercicien mit Gewehr im Schützenhausgarten statt, an denen zahlreich zu betheiligen ersucht der Kommandant.

Herren-Artikel
 Oberhemden
 Manschetten
 Kragen
 Serviteurs
 Krawatten
 Handschuhe
 Trikotagen
 in grosser Auswahl

Gebrüder P. & M. Schwalbe
 Petrikauerstr. 83

1642 Gegenüber Haus Petersilge
 Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten

BEKANNTMACHUNG.

Auf Grund des mir von der Warschauer Medizinalverwaltung vom 10. September 1909 unter Nr. 551 erteilten Rechtes zur Verbreitung meiner Erfindung für den Haarwuchs, sowie der freien Annoncierung, ausgestellt von derselben Medizinalverwaltung vom 15. September 1910, beehre ich mich meine Erfindung für den **Haarwuchs und gegen deren Ausfallen** mit sehr gutem Resultat zu empfehlen. Besitze Dankschreiben, notariell bestätigt, welche Garantie über die Wirksamkeit meiner Erfindung geben. Fertige verschiedene Weiterarbeiten zum Andenken aus Haare, prämiirt mit der großen silbernen Medaille, und alle in das Freieurfach einschlagenden Arbeiten an.
 Marie Swiatkowska, Sredniaste. 53, Wohn. 8.

Wichtig für Bauherren!

Zur diesjährigen Bauzeit empfehle ich zwei routinierte Fachleute für Liebernahme von Bauten jeder Ausführung, eigener sowie gegebener Projekte.
 6600
Eduard Roszell & Alfons Prawix
 Maurer- und Zimmer-Innungsmeister.
 Comptoir Salsontna 80.

Kerer-Gerschuni

Frauenkrankheiten
 Petrikauerstr. Nr. 121
 Telefon 18-07
 Sprechstunden v. 3-6 nachm.
 Sonntags von 9-12 vorm.

Dr. Birencweig

Srednia-Strasse 3 57470
 ist zurückgekehrt
 Haut-, Geschlechts- u. venerische Krankheiten.
 Sprechst. von 11-1 und von 3-7.

Dr. I. Lipschitz

Spezialarzt f. Kinderkrankheiten.
 Petrikauer 108. Tel. 15-01.
 Sprechstunde bis 10 Uhr morgens u. von 4-5 Uhr nachm. 5909

Dr. M. Papierny

Accoucheur u. Spezialist für Frauenkrankheiten.
 Empfängt bis 11 Uhr vorm. u. von 4^{1/2}-6^{1/2} Uhr nachm.
 Poludniowasteße Nr. 23.
 Telefon 16-86. 1531

Dr. W. Dutkiewicz

Haut- u. venerische Krankh. heilen. Empfangsstund. von 8^{1/2}-10^{1/2} vorm u. v. 4-7^{1/2} abends. Sonntags v. 9-12 mittags. Zielona Nr. 19.

Dr. J. Schumacher

Rawrot-Strasse Nr. 2.
 Spezialarzt f. Haut- u. venerische Krankheiten. 14761
 Sprechst. v. 8-10 u. v. 5-8 Uhr nachm. Sonntags v. 8-1 Uhr

Dr. Jelnicki

Andrzeja-Str. 7. Tel. 1710
 Haut- u. Geschlechtskrankh. Sprechst. von 9-12, 5-11. Damen von 4-5. Sonntags v. 9-12. 8121

Dr. J. Schumacher

Accoucherin-Masseuse, diplomiert v. d. Kaiserlichen Akademie in Petersburg. 20 jährige Praxis, nimmt an Massage, Nachgeburt, sowie Becken-, Garteinreibungen nach vaterlicher Weisheit, ertheilt Rat und Hilfe. Strengste Diskretion. Zielona Nr. 30. W. 18. von 12 bis 5 Uhr. 5926

Kaufe

ein in südlicher Gegend b. Stadt befindliches Haus im Preise von 100,000 Rbl. Off. u. S. B. sind an d. Zeitungsbureau. Wromien zu richten. 6657

Wald-Parzellen

schöner hoher Nadelwald, mit Baumgummi und Fichten ist im ganzen 81,000 Quadrat-Elen. ob. auch geteilt, bill. zu verkaufen. Näheres zu erfragen Wlasczanska Nr. 116. beim Wirt. 6641

günstige Gelegenheit!

Ein Platz

41,000 □ Ellen, 1 Haus mit Garten auch 300 Obstbäume, Tanzplatz, Teich u. versch. Bequeml. in Kuba-Babianicka neben Walde, 5 Wirt. u. d. Tramway sofort zu verkaufen. Nur ernstlich. Käufer können sich melden bei W. Różniacki, Olmowa 49. 6613

1 großer Obstgarten

ca. 400 Bäume gemischtes Obst, ist billig zu verpachten; bevorzugt werden Christen. Zu erfragen in d. Buchhandlung Wlasczanska 95. 6591

Billiger

Klassionsverkauf!

Eine Garnitur Möbel u. 2 Labenstuhls im guten Zustande zu verkaufen. Petrikauerstr. 108. W. 16



Pfingst-Ausverkauf

zu sehr billigen Preisen.

- Sacco-Anzüge 23⁵⁰ 18⁰⁰ 13⁵⁰
- Sommer-Paletots 32⁰⁰ 24⁰⁰ 18⁰⁰ 11²⁵
- Besonders billig:
- Schüler-Melange-Anzüge 5²⁰
- Anaben-Wasch-Anzüge 2⁵⁰
- Mädchen-Wasch-Kleidchen
- Schmechel & Kosner
 Petrikauerstraße 100.

Mode-Salon „E. VOGT“

Rawrot-Strasse Nr. 74, Front, 2-te Etage.
 Eleg. Damenhüte. Spea.: War. schauer Mode.
 Sehr billige Preise.

C. R. WITT, Lodz

Baugeschäft, Wodna-Str. Nr. 33.
 Entwürfe, Bauausführungen, Revisionen.

Englische und inländische
Herren-Stoffe
 für jede Art Herrenbekleidung.
Kostüm-Stoffe
Wollene Tücher
 besonders preiswert!

G. A. RESTEL & Co
 TUCH-HANDLUNG
 100 PETRIKAUERSTRASSE 100

Eine große
Gingangstür
 mit Oberlicht,
Glasabschlusswände
 und
Schreibpulte
 solide Arbeit, noch gut erhalten, sehr preiswert zu verkaufen.
Georg Sanne
 Widzemskastraße Nr. 136.
 5872

Verchiedene herrschaftliche
Frontwohnungen
 und Offizine-Wohnungen, sowie Kellerräume für Lager geeignet, per 1. Juli Karolafraße Nr. 4 zu vermieten. Näheres zu erfragen Petrikauerstr. 197 b. Eigentümer.
 Ein für Bureau-Zwecke geeignetes, an der Andrzeja-Strasse Nr. 14 gelegenes
Lokal
 ist ab 1. Juli a. c. zu vermieten. — Näheres dortselbst im Comptoir. 6616

Einige herrliche
Sommerwohnungen
 mit Veranda, Balkone, Fichten-Wald, Garten und sofort billig zu vermieten, gelegen am herrlichen Bagnacke, mit der Tramway fahren bis zum halben Wege, nahe West von der Station. — Näheres zu erfragen beim Wirt August Freide, Schabinnke.